

Bohlsbach wird Modellstandort

„Demenz im Quartier“ hat zum Ziel, Menschen mit Demenz und ihre Angehörige zu unterstützen. In Bohlsbach sollen dafür Maßnahmen entwickelt werden.

VON INES SCHWENDEMANN

Offenburg-Bohlsbach. 34 Quartiere haben sich für das Projekt „Demenz im Quartier“ beworben – Bohlsbach hat als eines von fünf den Zuschlag bekommen. Mit dem Modellprojekt der Alzheimer Gesellschaft Baden-Württemberg, Selbsthilfe Demenz, soll ein wichtiger Schritt getan werden. In Bohlsbach sollen in den kommenden zwei Jahren Maßnahmen und Angebote entwickelt werden, die Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen unterstützen und neue Möglichkeiten der Teilhabe schaffen sollen.

Neues Seniorenzentrum

„Wir haben uns für Bohlsbach entschieden, weil dort ein neues Seniorenzentrum gibt, aber auch Schulen, Kitas, ein reges Vereinsleben, einen Ortschaftsrat, eine Verwaltung und vieles mehr“, berichtete Angela Perlet, Leiterin des Seniorenbüros Offenburg, in der Sitzung des Seniorenbeirats in der Reithalle Offenburg.

Ziel in allen Quartieren ist es, nicht nur die aktiven und informierten Bürger in die Entwicklung einzubinden, sondern breit für das Thema Demenz zu sensibilisieren, um diejenigen zu erreichen,



Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen sollen durch das neue Projekt in Bohlsbach unterstützt werden. Symbolfoto: Ulrich Marx

die bislang wenig oder gar keine Berührung mit dem Thema hatten, beschreibt die Alzheimer Gesellschaft das Projekt.

Demenz solle aus verschiedenen Perspektiven betrachtet werden: „der Betroffenen, der Angehörigen und der Gesellschaft“, berichtete Angela Perlet in der Sitzung des Seniorenbeirats. „In der Bevölkerung werden Menschen mit Demenz oft einfach auf die Krankheit reduziert“, versuchte sie den Ansatz des Projekts zu verdeutlichen.

Ursprünglich sei ein Bürgerforum geplant gewesen. Jetzt mussten die Organisatoren umplanen. Am 8. März soll nun ein digitales Treffen auf

einer Online-Plattform stattfinden. Weitere Informationen zum Projekt soll es dann am 13. und 14. März geben. „Wir wollen neugierig auf das Projekt machen“, betonte Perlet. Auch der Demenzkalender, der die Krankheit mit Humor thematisiert, soll eine Rolle spielen. Am 1. April sollen dann Demenztüten in den Ortsverwaltungen und im Seniorenzentrum verteilt werden. Zudem werden Druckkarten ausgelegt. Im Mai soll sich schließlich die Projektgruppe mit Interessierten zu Arbeits- und Kreativgruppen zusammenschließen. Aus all diesen Bemühungen sollen am Ende Maßnahmen resultieren.